

Konfirmandenabendmahl

*Thema: Brot und Himmel*

Bläservorspiel: Wachtet auf, ruft uns die Stimme

*J.S. Bach*

Begrüßung



L I E D : 161, 1 – 3 Liebster Jesu, wir sind hier

Psalmgebet: Psalm 84, 6 - 13 Gem.: Ehre sei dem Vater ...

Bittruf: Kyrie eleison (EG. 75)

Dankgebet: O Lamm Gottes unschuldig (EG 190.1)

Kollektengebet

Lesung : Johannes 12, 20 - 26 Gem.: Lob sei dir, o Christe

Glaubensbekenntnis

L I E D : 98, 1 – 3 Korn, das in die Erde

Vorgelesen (Konfirmanden)

- Hölle und Himmel
- Platz im Himmel zu verkaufen

L I E D : 123, 1 + 5 – 6 + 9 Jesus Christus herrscht als König

P r e d i g t: Johannes 6, 47 - 51 Pastor Alfred Sinn

L I E D : 79, 1 – 4 Wir danken dir, Herr Jesu Christ

Mitteilungen      G e b e t

L I E D : 213, 1 – 3 + 6 Kommt her, ihr seid geladen

Abendmahl

L I E D : 221, 1 – 3 Das sollt ihr, Jesu Jünger

Bläsernachspiel: *J.S. Bach*

Vorgelesen (Konfirmanden)*Hölle und Himmel* (Shannon Skambraks)

Ein Rabbi bat Gott einmal darum, den Himmel und die Hölle sehen zu dürfen. Gott erlaubte es ihm und gab ihm den Propheten Elia als Führer mit. Elia führte den Rabbi zuerst in einen großen Raum, in dessen Mitte auf einem Feuer ein Topf mit einem köstlichen Gericht stand. Rundum saßen Leute mit langen Löffeln und schöpften alle aus dem Topf. Aber die Leute sahen blaß, mager und elend aus. Denn die Stiele ihrer Löffel waren viel zu lang, so daß sie das herrliche Essen nicht in den Mund bringen konnten.

Als die Besucher wieder draußen waren, fragte der Rabbi den Propheten, welcher Ort das gewesen sei. Es war die Hölle. Daraufhin führte Elia den Rabbi in einen zweiten Raum, der genau aussah wie der erste. In der Mitte des Raumes brannte ein Feuer, dort kochte ein köstliches Essen. Leute saßen ringsum mit langen Löffeln in der Hand. Aber sie waren alle gut genährt, gesund und glücklich. Sie versuchten nicht, sich selbst zu füttern, sondern benutzten die langen Löffel, um sich gegenseitig zu essen zu geben. Dieser Raum war der Himmel!

*Platz im Himmel zu verkaufen* (Lukas Staack)

Der französische Spötter Voltaire äußerte einst in der Tischrunde Friedrichs des Großen: „Ich verkaufe meinen Platz im Himmel für einen preußischen Taler!“ Ein frommer Ratsherr, der zur Tafel des Königs geladen war, soll dazu gesagt haben: "Ihr seid hier im Preußischen, und da muß jeder, der etwas verkaufen will, sein Eigentumsrecht daran nachweisen. Könnt Ihr nachweisen, daß Ihr einen Platz im Himmel habt, und wollt Ihr ihn dann noch verkaufen, so will ich jede Summe dafür zahlen!" Voltaire soll darauf verlegen geschwiegen haben.

Ein Platz im Himmel ist kostbar, aber nicht käuflich. Er ist wertvoll, aber nicht bezahlbar. Weder Geld noch Werk, weder Verdienst noch Leistung, weder Adel noch Würde vermögen den Platz im Himmel zu gewinnen. Diesen wunderbaren Platz an der Seite Gottes bekommt man nur über Beziehungen. Man braucht dazu eine persönliche, lebendige und herzliche Beziehung zu Jesus, der allein, den Weg ebnet, die Tür öffnet und den Zugang zum Vater gewähren kann.

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Liebe Gemeinde,

wenn wir zum Gottesdienst kommen, bekunden wir, daß wir nicht allein vom Brot leben. Brot ist ein Grundnahrungsmittel und steht für alles, was wir für dieses irdische Leben brauchen. M.Luther erklärt die Bitte „Unser tägliches Brot gib uns heute“ in dem genannten Sinne: „*Was heißt denn tägliches Brot? Alles, was not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.*“

Aber das allein reicht dem Menschen dann doch nicht zum tiefen Glücklichein. Wir leben nicht nur davon, jeden Tag satt zu werden, ein Dach über dem Kopf zu haben, Kleidung auf dem Leib, usw. Es gibt viele satte Menschen, die dennoch unglücklich sind. Die Seele ist mit Brot, Käse und Wurst nicht zu sättigen. Sie braucht zudem Liebe, Geborgenheit, Hoffnung, Zuversicht, Gewißheit. Im Zusammenleben mit Menschen können diese Dinge gefunden werden – doch auch dann bleibt noch gleichsam ein Bereich in der Seele, der weder durch Sattsein noch durch andere Menschen abgedeckt werden kann. Die Seele braucht den Bezug zu ihrem Schöpfer. Eigentlich steht diese Beziehung an erster Stelle und erst daraus ergibt sich alles andere. Das betont die Bibel an vielen Stellen und auch Jesus hat das auf unterschiedliche Weise hervorgehoben. Ein Beispiel hierfür ist der folgende Bibelabschnitt:

Johannes 6, 47 - 51

<sup>47</sup> Jesus spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer glaubt, der hat das ewige Leben.

<sup>48</sup> Ich bin das Brot des Lebens.

<sup>49</sup> Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben.

<sup>50</sup> Dies ist das Brot, das vom Himmel kommt, damit, wer davon ißt, nicht sterbe.

<sup>51</sup> Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist. Wer von diesem Brot ißt, der wird leben in Ewigkeit. Und dieses Brot ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.

Jesus hatte tags davor 5000 Menschen mit Brot gesättigt. Nun eilen sie ihm hinterher und wollen mehr. Wohl nicht nur nochmal und mehr Brot, sondern bei ihm haben sie etwas entdeckt, was die Seele nun mal braucht. Jesus lädt ein, an ihn zu glauben und verspricht das ewige Leben. Jesus ist nicht (nur) für den knurrenden Magen in diese Welt gekommen, er will knurrende Seelen sättigen und überhöht das Brot zum Brot des Lebens.

Jesus erinnert an das Manna, das die Vorfahren auf der Wüstenwanderung gegessen haben. Es diente den Israeliten zum Überleben in der Wüste. Doch auch jenes haben sie von ihrem Gott erhalten. Das, was Jesus anbietet, kommt auch vom Himmel, doch es sättigt nicht den Magen, sondern die Seele. Wenn man es ißt, sättigt es zum ewigen Leben. Und es ist dazu da, daß man es ißt. Essen steht hier für glauben.

Jesus ist das Brot des Lebens. Dieses Brot schmeckt nach Ewigkeit. Es erinnert uns daran, wohin und zu wem wir gehören, nämlich zu Gott und in sein Reich.

Wir sollen nicht unseren Bauch oder unseren Geschmackssinn fragen, was das Brot des Lebens ist. Für den Gaumen und Bauch finden wir das Passende beim Bäcker. Für die Seele finden wir die Nahrung bei Jesus. Das Abendmahlsbrot und der Wein tragen den Geschmack der Ewigkeit. Wir nehmen Jesus gleichsam in uns auf. Sein ganzes Leben ist lebendiges Brot für uns. Als solches wird er für uns greifbar im Sakrament und in den Worten der Bibel.

Liebe Konfirmanden, die Bibel gibt es in vielen Häusern, doch sie wird stiefmütterlich behandelt. Es wird nicht erkannt, daß da drin das Brot des Lebens zu haben ist. Gottlob gibt es auch solche, die zu dieser Erkenntnis gekommen sind – und ihr gehört dazu. Johannes schreibt: „*Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben*“ (1,11-12).

Wie kostbar das Wort Gottes ist, wie wertvoll und bedeutsam eine Bibel sein kann, zeigen Berichte aus Zeiten und Gegenden, da der Besitz einer Bibel verboten war und geahndet wurde.

*(Ina Lütjens)*

In einem Land herrschte Christenverfolgung. Es war lebensgefährlich, eine Bibel zu besitzen. Wenn die Geheimpolizei kam und im Haus eine Bibel fand, war mit Verhaftung zu rechnen. Eine fromme Familie wollte sich nicht von diesem Buch lösen. Es war für sie wie das tägliche Brot, ohne das man nicht leben kann. Eines Tages aber kamen Fahnder. Die Mutter hatte es geahnt, als sie durchs Fenster schaute und zwei fremde Herren ankommen sah. Sie war gerade dabei, ein Brot zu backen. Der Teig lag ausgerollt auf dem Tisch. In Windeseile nahm sie die Bibel, rollte sie in den Teig ein und schob das Ganze in den Ofen. Mit peinlicher Genauigkeit durchsuchte die Polizei das Haus, fand die Heilige Schrift aber nicht. Als am nächsten Tag das Brot auf den Tisch kam und die Bibel in der Mitte heil und unversehrt zum Vorschein kam, hatte jeder begriffen: Die Bibel ist Brot zum Leben. Wie das tägliche Brot den Menschen nährt, so ist auch Gottes Wort, täglich gelesen, Kraft für ein Leben mit Gott. Die Familie hat dieser Bibel einen Ehrenplatz im Haus gegeben. Jedem Besucher wurde später die Geschichte von der gebackenen Bibel erzählt und die Bedeutung der Heiligen Schrift betont.

Liebe Gemeinde, liebe Konfirmanden, Jesus ist das Brot des Lebens, Er ist vom Himmel gekommen und bringt uns die Ewigkeit. Wer von diesem Brot ist, der wird leben in Ewigkeit, der hat seinen Platz im Himmel gewiß. Darum, laßt uns festhalten am Glauben an ihn und immer wieder dieses Brot essen.

Amen.

*Gebet vor dem Abendmahl (von Willy Beppler)*

GEIST DES LEBENS, wir rufen dich an. Du bist der Grund von allem, was lebt.

Du trägst und bewahrst die Schöpfung.

In dir wurden wir geschaffen als Mann und Frau, in dir sind wir alle eins, eine Menschenfamilie, und Teil der guten Schöpfung Gottes. *(Finn Schmidt)*

GEIST DER VERSÖHNUNG, wir rufen dich an. Du überwindest das Böse in uns und in der Welt, du heilst, was zerbrochen ist, du führst zusammen, was getrennt und verfeindet ist, in Einheit und Vielfalt zu neuer Gemeinschaft durch Gottes heilsame Tat in Jesus Christus. *(Jörn Pohlmann)*

GEIST DER ERLÖSUNG, wir rufen dich an. Du schenkst Hoffnung den Entrechteten und Unterdrückten, du tröstest die Trauernden und Leidenden, du bereitest unter uns das Kommen des Reiches Gottes in Gerechtigkeit, Friede und Freude. *(Milena Stellmacher)*

HEILIGER GEIST! Bewahre uns und deine ganze Schöpfung auf dieses Ziel hin.

Segne das Brot, das wir essen! Segne den Kelch, aus dem wir trinken!

Zum Zeichen des Lebens, der Versöhnung und der Erlösung! Uns allen zur Wachsamkeit, zur Ermutigung, zur Ungeduld und zur Ausdauer. Komm, Schöpfer, Tröster, Helfer Geist! *(Leon Pfeiler)*